

KINO
Oktober 1993

DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM



WELTNIVEAU

DEFA-Koproduktionen

Programm Oktober 1993

Weltniveau – DEFA-Koproduktionen

Die bei weitem meisten der Filme, die von der DEFA produziert wurden, sind ausschließlich in der DDR entstanden und von ihr finanziert worden. In den Anfangsjahren, als Babelsberg noch fast die einzige deutsche Filmproduktionsstätte war kam es zu Zusammenarbeit »westlicher« und »östlicher« Künstler. Bald schon war das jedoch nicht mehr alltäglich, sondern ein Signal. Als Signal lassen sich auch die Koproduktionen, welche die DEFA in den fünfziger Jahren mit westeuropäischen Filmfirmen durchführte, verstehen. Zugleich war es ein Versuch, die Isolation der DDR zu durchbrechen.

Etwas anders lagen die Dinge bei Koproduktionen mit anderen »sozialistischen Staaten«. Unnachahmlich drückt die »Kleine Enzyklopädie Film« diese Besonderheiten aus: »Die fortschrittlichen Filmschaffenden, besonders die in den sozialistischen Ländern, suchten aus anderen Gründen nach internationaler Zusammenarbeit. Koproduktionen wurden z. B. vereinbart, um die geeignetste Besetzung zu finden, um Außenaufnahmen direkt an Originalschauplätzen (...) drehen zu können. Sie dienten und dienen aber auch dazu, um progressive Künstler in kapitalistischen Ländern zu unterstützen, die dort nur begrenzte künstlerische Arbeits- und Wirkungsmöglichkeiten besitzen.«

Phil Jutzi

Mit zwei Filmen ist er berühmt geworden als Regisseur des engagierten, kritischen Films der Weimarer Republik. Weniger bekannt sind seine dokumentarischen Filme, seine Anfänge mit Western und die Kurzspielfilme, die er unter dem Nationalsozialismus realisierte. Die Werkschau zeigt alle noch verfügbaren Filme dieses Regisseurs.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek und dem Bundesarchiv/Filmarchiv

»Babylon im Exil«

Die räumlichen Schwierigkeiten des Babylon-Kinos haben uns veranlaßt, für eine Übergangszeit eine engere Zusammenarbeit von Zeughaus-Kino und Babylon zu vereinbaren. Erste Konsequenzen dieser Kooperation sind bereits in diesem Monatsprogramm zu finden. Der Film »Der König ist tot, es lebe der König« wird am 23. 10. um 21.00 Uhr im Zeughaus-Kino Premiere haben und die Antonioni-Reihe des Babylon beginnt am 31. 10. ebenfalls um 21.00 Uhr im Zeughaus-Kino. Zusätzlich wird das Babylon-Kino montags und dienstags einige Termine belegen, näheres dazu im Babylon-Programm und der Presse. Ab November wird die Zusammenarbeit regelmäßige Züge annehmen.

Oktober	16.00	18.15	20.30
Do. 7.	Raymond Rouleau: Die Hexen von Salem, 1957	Lew Arnstam, Wolfgang Ebeling: Fünf Tage – fünf Nächte, 1961	Lew Arnstam, Wolfgang Ebeling: Fünf Tage – fünf Nächte, 1961
Fr. 8.	Lew Arnstam Wolfgang Ebeling: Fünf Tage – fünf Nächte, 1961	Sergei Gerassimov: Menschen und Tiere (Teil 1), 1962	Sergei Gerassimov: Menschen und Tiere (Teil 2), 1962
Sa. 9.	Kinder-Kino: Francesco Stefanie: Das singende, klingende Bäumchen, 1957	Arthur Pohl: Die Spielbankaffäre, 1957	Raymond Rouleau: Die Hexen von Salem, 1957
So. 10.	*11.00 Matinée Raymond Rouleau: Die Hexen von Salem, 1957		
	Kinder-Kino: Francesco Stefanie: Das singende, klingende Bäumchen, 1957	Raymond Rouleau: Die Hexen von Salem, 1957	Arthur Pohl: Die Spielbankaffäre, 1957
Mo. 11.	Montag bis Mittwoch keine Vorstellungen		
Do. 14.	Eugen York: Das Fräulein von Scuderie, 1955	Eugen York: Das Fräulein von Scuderie, 1955	Peter van Gunten: Pestalozzis Berg, 1988
Fr. 15.	Peter van Gunten: Pestalozzis Berg, 1988	Jean-Paul Le Chanois: Die Elenden (1. Teil), 1958	Jean-Paul Le Chanois: Die Elenden (2. Teil), 1958
Sa. 16.	Kinder-Kino: Arend Agthe: Küken für Kairo, 1985	Jean-Paul Le Chanois: Die Elenden (1. Teil), 1958	Jean-Paul Le Chanois: Die Elenden (2. Teil), 1958
So. 17.	11.00 Matinée Eugen York: Das Fräulein von Scuderie, 1955		
	Kinder-Kino: Arend Agthe: Küken für Kairo, 1985	Peter van Gunten: Pestalozzis Berg, 1988	Eugen York: Das Fräulein von Scuderie, 1955
Mo. 18.	Montag bis Mittwoch keine Vorstellungen		

* Eine Gemeinschaftsveranstaltung von Zeughaus-Kino und Babylon-Kino

	16.00	18.15	20.30
Do. 21.	Frank Beyer: Der Bruch, 1988	Louis Daquin: Trübe Wasser, 1960	100 Jahre Kinematographie: Das Jahr 1918 Ernst Lubitsch: Ich möchte kein Mann sein Rudolf Bierbrach: Die Dame, der Teufel und die Probiermamsell <i>Einführung:</i> <i>Holger Theuerkauf,</i> <i>Am Klavier: Karl Henn</i>
Fr. 22.	Rainer Simon: Die Besteigung des Chimborazo, 1989	Frank Beyer: Der Bruch, 1988	Rainer Simon: Die Besteigung des Chimborazo, 1989
Sa. 23.	Kinder-Kino: Arend Agthe: Der Sommer des Falken, 1987	Rainer Simon: Die Besteigung des Chimborazo, 1989	21.00 <i>Premiere</i> Andreas Kukutsch: Das vegetarische Krokodil, 1993 <i>Berlin-Premiere</i> Fayd Jungnickel: Der König ist tot, es lebe der König! 1992 *
So. 24.	11.00 <i>Matinée</i> Frank Beyer: Der Bruch, 1988		
	Kinder-Kino: Arend Agthe: Der Sommer des Falken, 1987	Frank Beyer: Der Bruch, 1988	Louis Daquin: Trübe Wasser, 1960
Mo. 25.	Montag bis Mittwoch keine Vorstellungen		
Do. 28.	Phil Jutzi: Blutmai 1929 Mutter Krausens Fahrt ins Glück, 1929 <i>Am Klavier: P. Gotthardt</i>	Phil Jutzi: Bull Arizona, der Wüstenadler, 1919 Tempo, Carlo, Tempo, 1933 Die Goldgrube, 1933 <i>Am Klavier: P. Gotthardt</i>	100 Jahre Kinematographie: Das Jahr 1919 Richard Oswald: Unheimliche Geschichten <i>Einführung: Michael Esser</i> <i>Am Klavier: Karl Henn</i>
Fr. 29.	Phil Jutzi: Berlin Alexanderplatz, 1931	Phil Jutzi: Münchhausens neueste Abenteuer, 1936 Lockspitzel Asew, 1934	Wiederentdeckt: Wilhelm Dieterle: Geschlecht in Fesseln, 1928 <i>Einführung: Günter Agde</i> <i>Am Klavier: Jürgen Kurz</i>
Sa. 30.	Kinder-Kino: Arend Agthe: Flußfahrt mit Huhn, 1983	Phil Jutzi: 100.000 unter roten Fahnen, 1929/30 Um's tägliche Brot, 1928 <i>Am Klavier: P. Gotthardt</i>	Phil Jutzi: Blutmai 1929 Mutter Krausens Fahrt ins Glück, 1929 <i>Am Klavier: P. Gotthardt</i>
So. 31.	11.00 <i>Matinée</i> Hörkino: Radio Tyros präsentiert: Bibelmagazin		
	Kinder-Kino: Arend Agthe: Flußfahrt mit Huhn, 1983	Phil Jutzi: Doktor Bluff, 1934 Der Kosak und die Nachtigall, 1935	21.00 Michelangelo Antonioni, Chronik einer Liebe, 1953 * OF m. eng. UT

DIE FILME

Die Hexen von Salem DDR/F 1957, R: Raymond Rouleau, D: Simone Signoret, Yves Montand, Mylène Demongeot, 134'

Noch im Jahre 1860 wurde in Salem, einem Ort an der amerikanischen Ostküste, ein Hexenprozeß durchgeführt. Diese historische Begebenheit inspirierte Arthur Miller zu seiner »Hexenjagd«. Für den Film, der darauf basiert, schrieb Jean-Paul Sartre das Drehbuch. Das junge Ehepaar Elisabeth und John Proctor fällt einer Intrige der Geliebten Johns zum Opfer. Sie schürt in der puritanischen Gemeinde den Hexenwahn gegen Elisabeth und setzt eine furchtbare Entwicklung in Gang.

am 7. 10. um 16.00 Uhr, am 9. 10. um 20.30 Uhr, am 10. 10. in der Matinée um 11.00 Uhr und um 18.15 Uhr

Fünf Tage – fünf Nächte DDR/UdSSR 1961, R: Lew Arnstam, Wolfgang Ebeling, D: Heinz-Dieter Knaup, Wsewolod Safonow, Annekathrin Bürger, 106'

Dresden, am Tag der Kapitulation. Der Maler Paul Naumann soll sowjetischen Soldaten den Weg zur Gemäldegalerie weisen. Sie haben den Auftrag, die weltberühmten Kunstschatze aufzufinden und vor der Vernichtung zu schützen. Nazis haben einen Teil der Gemälde in ein Bergwerk gebracht und vermint. Unter Einsatz ihres Lebens retten die sowjetischen Soldaten mit freiwilligen Helfern die Kunstwerke.

am 7. 10. um 18.15 Uhr und 20.30 Uhr, am 8. 10. um 16.00 Uhr

Menschen und Tiere DDR/UdSSR 1962, R: S. Gerassimov, D: Nikolai Erenenko, Tamara Makarowa, Shanna Bolotowa, 212'

Pawlow, ein russischer Leutnant, muß erst eine 17jährige Odyssee durch die ganze Welt absolvieren, bis er wieder in seine Heimat zurückkehren kann. Ein ungewohnter Blick ergibt sich aus der Sicht der Defa-Sowjet-Koproduktion auf das Leben im Ausland. Sergej Gerassimov, einst ein bekannter Schauspieler im stummen »*Russenfilm*«, war über seine Regiearbeiten hinaus auch ein berühmter Lehrmeister an der Moskauer Filmhochschule, u. a. von Konrad Wolf.

am 8. 10. um 18.15 Uhr Teil 1 und um 20.30 Uhr Teil 2

Das singende, klingende Bäumchen DDR 1957, R: Francesco Stefanie, D: Christel Bodenstein, Dorothea Thiesing, Eckart Dux, 74'

Nach dem Märchen der Gebrüder Grimm. Eine hochmütige Prinzessin fordert von einem werbenden Prinzen, er solle ihr als Beweis seiner Liebe das singende, klingende Bäumchen bringen. Im Zauberwald wird der Prinz von einem böartigen Zwerg in einen Bären verwandelt. Die Prinzessin muß erst ihr gutes Herz entdecken, bis sie den armen Prinzen von dem Zauber befreien kann.

am 9. 10. und 10. 10. jeweils um 16 Uhr

Die Spielbankaffäre DDR/Schweden 1957, R: Arthur Pohl, D: Gertrud Kückelmann, Jan Hendricks, Rudolf Forster, 90'

Ein Krimi aus der DDR um Geldschieber und Roulettebetrüger, im westlichen Teil Deutschlands spielend. Die junge Schauspielerin Sybille wird zum ahnungslosen Werkzeug konkurrierender Spielbankbesitzer. Sie setzt die Jetons in einem verbrecherischen Plan. Das System der üblen Machenschaften ist so gut installiert, daß auch der junge Journalist Gerhard den Filz nicht aufdecken kann. Ein Film zwischen den Fronten – von der DDR-Kritik als bürgerlich und revisionistisch bezeichnet, wurde der Film in der Bundesrepublik als antiwestliche Propaganda verstanden.
am 9. 10. um 18.15 Uhr, am 10. 10. um 20.30 Uhr

Das Fräulein von Scuderie DDR/Schweden 1955, R: Eugen York, D: Henny Porten, Willy A. Kleinau, Roland Alexandre, 95'

Die romantische Novelle E.T.A. Hoffmanns, verfilmt in einer Defa-Koproduktion mit Schweden. Der Pariser Goldschmied Cardillac ist von dem dämonischen Zwang besessen, die Käufer seiner kunstvollen Schmuckstücke nach ihrem Erwerb zu ermorden. Mit der großartigen Henny Porten, die der bundesdeutsche Nachkriegsfilm vergaß, und die so ihre beiden letzten großen Rollen bei der Defa spielte.
am 14. 10. um 16.00 Uhr und 18.15 Uhr, am 17. 10. in der Matinée um 11.00 Uhr und um 20.30 Uhr

Pestalozzis Berg Schweiz/DDR 1988, R: Peter van Gunten, D: Gian-Maria Volonté, Rolf Hoppe, Heidi Züger, 112'

Ein Spielfilm über den Pädagogen Heinrich Pestalozzi. Während der französischen Besatzung 1789 kann Pestalozzi in Stans ein erstes Heim für verwahrloste und verwaiste Kinder gründen. Doch das Experiment fällt der Einrichtung eines Lazarett zum Opfer. Enttäuscht und voller Selbstzweifel flieht Pestalozzi nach Gurnigelbad, wo er allmählich die Kraft wiederfindet, neu zu beginnen.
»Ich bin der Meinung, nur Menschen schaffen etwas, nicht Helden. Deshalb wollte ich Pestalozzi widerspruchsvoll darstellen als einen, der immer wieder gescheitert ist...« (Peter van Gunten)
am 14. 10. um 20.30 Uhr, am 15. 10. um 16.00 Uhr, am 17. 10. um 18.15 Uhr

Die Elenden DDR/F 1958, R: Jean-Paul Le Chanois, D: Jean Gabin, Daniele Delorme, Bernard Blier, jeweils 100'

Eine wahrhaft farbige Koproduktion, mit Jean Gabin in der Hauptrolle. Frankreich im 19. Jh. Für das »Verbrechen«, Brot für die Armen gestohlen zu haben und einen Fluchtversuch muß Jean Valjean 19 Jahre als Sträfling in der Bucht zu Toulon arbeiten. Unter falschem Namen kommt er zu Geld und Ansehen, doch der Polizist Javert ist ihm auf der Spur. Mit der jungen Cosette flieht er nach Paris.

Teil II spielt zur Julirevolution 1830. Valjean entdeckt in den Reihen des jungen Barrikadenkämpfers Marius dem Spitzel Javert,

dem er jedoch das Leben schenkt. Valjeans Glück ist die Liebe zwischen Cosette und Marius, dem er seine Vergangenheit als Sträfling gesteht.

am 15. 10. und 16. 10. jeweils um 18.15 Uhr Teil I, Teil II um 20.30

Küken für Kairo D 1985, R: Arend Agthe, D: Hans Beerhenke, Friedrich-Karl Praetorius, Lotti Huber, 68'

Die Piloten Alexander und Osswald haben eine ungewöhnliche Fracht nach Kairo geflogen – 200.000 Küken! Und eins verirrt sich auch noch als blinder Passagier in der Flugzeugverkleidung und muß gerettet werden. Osswald übernimmt die »Pflegeelternschaft«, und so gibt es mit dem Zuwachs »Harry« auf einem Stop in Afrika bald ein paar komische Dinge zu erleben.

am 16. 10. und 17. 10. jeweils um 16.00 Uhr

Der Bruch DDR 1988, R: Frank Beyer, D: Götz George, Rolf Hoppe, Otto Sander, 118'

Keine »echte« Koproduktion, aber mit den Stars des bundesdeutschen Kinos versehen. Berlin in den späten 40er Jahren. Der Schwarzmarkt und das Bestreben, sich den besten »Platz« in diesen Zeiten zu suchen, bestimmen die Pläne des Männertrios um Götz George. Man plant den großen Coup – die Hauptkasse der Reichsbahn zu knacken.

»Rififi in Berlin... Die handwerkliche Akkuratessse der Inszenierung ist vorbildlich, selbst Götz Georges Schimanski-Allüren sind eingedämmt, für das Fehlen szenischer Überraschungen entschädigen die kabarettreife Dialogpointen, die es reichlich gibt und die so gut sind, weil sie als Bon-mots auch noch satirische Tiefenschärfe besitzen: »Wie verhält sich der Marxismus zum Weihnachtslied?« »Abwartend.« (Brigitte Desalm)

am 21. 10. um 16.00 Uhr, am 22. 10. um 18.15 Uhr, am 24. 10. in der Matinée um 11.00 Uhr und um 18.15 Uhr

Der Film wird auch am 26. 10. um 21.00 vom »Babylon im Exil« im Zeughaus-Kino gezeigt. Erika Richter wird zu dem Film eine Einführung halten

Trübe Wasser DDR/F 1960, R: Louis Daquin, D: Erika Pelikowsky, Jean Claude Pascal, Ekkehard Schall, 107'

Der junge Philippe Bridau, vormals Leutnant in Napoleons Diensten, strauchelt moralisch und sozial in der Restaurationszeit. In der Verbannung in Issoudun bringt er seinen dortlebenden reichen Onkel und dessen junge Frau kaltblütig ums Leben, lebt mit falschem Adelstitel und »Erbe« und gerät an die noch skrupellosesten Bourbonen.

Eine weitere Literaturverfilmung in Koproduktion mit der Defa und Pathé, nach dem Roman *La Rabouilleuse* von Balzac.

am 21. 10. um 18.15 Uhr, am 24. 10. um 20.30 Uhr

100 JAHRE KINEMATOGRAFIE: Das Jahr 1918

Ich möchte kein Mann sein D 1918, R: Ernst Lubitsch, D: Ferry Silka, Ossi Oswalda, Kurt Götz/Curt Goetz, ca. 37'

Ossi ist ein verzogener Backfisch, an dem der neue Hauslehrer Dr. Kersten verzweifeln soll. Doch der droht, sie bald »soo klein« zu haben. Allerdings hat er nicht mit Ossis Renitenz gerechnet. Durch allerlei Verwirrungen, die Ossi in Männerkleidung anstiftet, findet sich der junge Mann bald selber »soo klein« wieder.

Die Dame, der Teufel und die Probiermamsell D 1918, R: Rudolf Bierbrach, D: Henny Porten, Ida Perry, Alfred Abel, Rudolf Bierbrach, ca. 35 Min.

Ein Pelz ist der große Traum einer kleinen Probiermamsell, gespielt vom Weltstar Henny Porten. Sie träumt vom Teufel, widersteht seinen Versuchungen. Als sie aufwacht, wird sie eine Woche für eine millionenschwere große Dame gehalten, der man jeden Traum erfüllt. Den Pelz vergißt sie über das Erlebnis, nicht aber die Einsicht, als einfaches Mädchen viel glücklicher gewesen zu sein.

»Man mache Henny Porten zum Reichspräsidenten!«

(Kurt Pinthus)

am 21. 10. um 20.30 Uhr

Einführung: Holger Theuerkauf; am Klavier: Karl Henn

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaften der FU Berlin und dem Bundesarchiv/Filmarchiv Berlin

Die Besteigung des Chimborazo Schweiz/DDR 1989, R: Rainer Simon, D: Jan-Josef Liefers, Luis Miguel Campos, Olivier Pascal, 90'

Der junge Alexander von Humboldt wird mit seiner Reise in Südamerika zum zweiten Entdecker des Kontinents. In Begleitung eines französischen Arztes und eines Adligen bricht er mit einer ganzen Karawane von Indianern und Tieren auf, den Chimborazo, den höchsten Berg der Anden zu besteigen. Noch nie wagte ein Mensch den Aufstieg, doch Alexander verwirklicht seinen langgehegten Traum.

am 22. 10. um 16.00 und um 20.30 Uhr, am 23. 10. um 18.15 Uhr

Der Sommer des Falken D 1988, R: Arend Agthe, D: Andrea Lösch, Janos Crecelius, Rolf Zacher, 104'

In den Bergen werden ein Junge aus Berlin und ein einheimisches Mädchen in ein gefährliches Abenteuer verstrickt. Der undurchsichtige Marek ist auf der Suche nach wertvollen Falken-Eiern, die er für 100.000 Dollar an einen Ölscheich verkaufen will. Können Marie und Rick dem Bösewicht das Handwerk legen?

am 23. 10. und 24. 10. jeweils um 16.00 Uhr

Das vegetarische Krokodil D 1993, R: Andreas Kukutsch, K: Gero Steffen, D: Michael Altmann, 15' Premiere

Was passiert einem Bettler, wenn er von einem Ganoven um Schutzgeld erpreßt wird? Einem Bettler, der als Künstler lebt: zumindest als Überlebenskünstler.

Der König ist tot! Es lebe der König! D 1992, R: Fayd Jungnickel, K: Andreas Höfer, D: Thorsten Merten, Otto Gebühr, 52' Berlin-Premiere

Der andere Kinofilm zur 1000-Jahrfeier Potsdam. Ausgangspunkt ist die Freundschaft zwischen dem König Friedrich II. von Preußen und dem französischen Philosophen Voltaire – eine der interessantesten Beziehungen, die je in Deutschland zwischen Geist und Macht bestanden. Mit Ausschnitten aus Wochenschauen, Ufa-Filmen, Spielfilmpassagen und Interviews, entstand ein ironischer und witziger Blick auf preußische Geschichte.

am 23. 10. um 21.00 Uhr

Eine Gemeinschaftsveranstaltung von Zeughaus-Kino und Babylon-Kino

Phil Jutzi: Blutmai 1929 D 1929, R: Phil Jutzi
Dokumentarfilm, ca. 15'

Phil Jutzi: Mutter Krausens Fahrt ins Glück D 1929, R: Phil Jutzi, D: Alexandra Schmidt, Holmes Zimmermann, Ilse Trautschold, ca. 130'

Mutter Krausen, eine einfache Zeitungsfrau im Wedding, zwingt die Not, mit Tochter und arbeitslosem Sohn in der Küche zu hausen und das einzige Zimmer an ein Straßenmädchen und dessen Zuhälter zu vermieten. Die Familie gerät unter schlechten Einfluß, die Polizei erscheint, die kleine Welt der Mutter Krausens bricht zusammen, und sie öffnet den Gashahn. Ihr einziger Ausweg in die »Fahrt ins Glück«!

am 28. 10. um 16.00 Uhr, am 30. 10. um 20.30 Uhr

am Klavier: Peter Gotthardt

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek und dem Bundesarchiv/Filmarchiv Berlin

Phil Jutzi: Bull Arizona, der Wüstenadler D 1919, R: Phil Jutzi

Ein früher Wildwestfilm als zweite Regiearbeit für die Internationale Film-Industrie GmbH in Heidelberg, die sich auf Grotesk-, Detektiv- und »Cowboy«-Filme spezialisiert hatte.

Tempo, Carlo, Tempo D: 1933, R: Phil Jutzi, D: Carlo Aldini

Die Goldgrube D 1933, R: Phil Jutzi, D: Theo Lingen

Zwei kurze »unterhaltsame« Filme aus der Zeit nach 1933. Jutzi wendet sich den kurzweiligen, trivialeren Sujets mit satirischen Anklängen zu, seine Arbeitsbedingungen im neuen Regime sind deutlich andere. Von 1933 bis 1939 entstehen etwa 50 Kurzfilme von Jutzi.

am 28. 10. um 18.15 Uhr

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek und dem Bundesarchiv/Filmarchiv Berlin

100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE: Das Jahr 1919

Unheimliche Geschichten D 1919, R: Richard Oswald, D: Anita Berber, Reinhold Schünzel, Conrad Veidt, ca. 85'

In einem Antiquariat steigen Teufel, Tod und Dirne aus ihren Bilderrahmen und lesen sich in der Nacht bis Schlag eins unheimliche Geschichten vor. Dem »Einakter-Zyklus« liegen fünf Schauer-Novellen und Erzählungen zu Grunde; *The black Cat* von Edgar Allan Poe, *Die Erscheinung* von Anselma Heine, *The Suicide Club* von Robert Louis Stevenson, *Die Hand* von Robert Liebmann und von Oswald selbst *Der Spuk*.

1932 drehte Oswald ein Tonfilm-Remake mit Paul Wegener.

am 28. 10. um 20.30 Uhr

Einführung: Michael Esser; am Klavier: Karl Henn

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaften der FU Berlin und dem Bundesarchiv/Filmarchiv Berlin

Phil Jutzi: Berlin Alexanderplatz D 1931, R: Phil Jutzi, D: Heinrich George, Maria Bard, Bernhard Minetti, 88'

Franz Biberkopf ist nach vier Jahren aus dem Gefängnis entlassen. Er träumt von einem anständigen Leben, verdingt sich als Straßenhändler am Alexanderplatz. Eines Tages lernt er den undurchsichtigen Reinhold kennen, der Franz in seine Verbrecherbande aufnehmen will. Franz verliert durch dessen Schuld einen Arm und seine Braut. Am Schluß steht er wieder am Alexanderplatz und verkauft Stehaufmännchen. »... die Schicksalsmelodie [Biberkopfs] war nicht in die Bühnenform zu pressen... Gerade die Mittel des Films konnten hier helfen. Die Photographie – die unverändert die Atmosphäre, das Lokalkolorit des Alexanderplatz-Viertels spiegelt, zweitens die Sprache, die Franz Biberkopf unmittelbar sprechen läßt und daher akustisch echter als je der Roman sein kann, und drittens – die Begleitmusik, die besonders wirksam das ewig Gleitende in diesem Biberkopfschicksal unterstützt und ausdrücken kann.« (Alfred Döblin)

am 29. 10. um 16.00 Uhr, am 2. 11. um 21.00 Uhr

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek und dem Bundesarchiv/Filmarchiv Berlin

Phil Jutzi: Münchhausens neueste Abenteuer D 1936, R: Phil Jutzi

Lockspitzel Asew Österreich/D 1934, R: Phil Jutzi, D: Fritz Rasp, Olga Tschecowa, Wolfgang Liebeneiner, 82'

Im zaristischen Rußland steht die Geheimpolizei Ochrana unter der Leitung Asews. Ein Journalist entlarvt ihn als politischen Verschwörer, und deckt sein Doppelspiel auf.

Die neuen Machthaber brachten Jutzi kein Wohlwollen entgegen. So konnte er seine beiden letzten langen Filme nur in Österreich verwirklichen, da er aber nicht emigrieren wollte, mußten seine Filme unverfänglicher werden.

am 29. 10. um 18.15 Uhr

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek und dem Bundesarchiv/Filmarchiv Berlin

WIEDERENTDECKT

Geschlecht in Fesseln · D 1928, R: Wilhelm Dieterle, D: Wilhelm Dieterle, Mary Johnson, Gunnar Tolnaes, ca. 75'

Ein junger Ehemann schützt seine Frau vor den Aufdringlichkeiten eines Fremden und wird dabei ungewollt zum Mörder des Mannes. Während er im Gefängnis von seelischen und körperlichen Sehnsüchten gequält wird, ist seine Frau Helene anderen Versuchungen ausgesetzt. Nach seiner Entlassung zeigt sich, daß sich das Paar trotz der Liebe zueinander entfremdet hat. Unglücklich begehen sie zusammen Selbstmord.

Eine filmische Polemik gegen die damalige Strafrechts-Reform, in Deutschland mit dem Prädikat »Besonders Wertvoll« ausgezeichnet, in einigen Ländern von der Zensur verboten.

am 29. 10. um 20.30 Uhr

Einführung: Günter Agde; am Klavier: Jürgen Kurz

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek und dem Bundesarchiv/Filmarchiv Berlin

Flußfahrt mit Huhn · D 1983, R: Arend Agthe, D: Julia Martinek, David Hoppe, Fedor Hoppe, 100'

Julia, zu Besuch bei ihren Großvater, entdeckt, daß Vetter Robert eine große Reise zu Wasser à la Mark Twain plant. Natürlich will sie mitfahren. Mit Huhn und Proviant geht es los, ganz im Geheimen. Doch niemand hat mit Großvater gerechnet, so einfach läßt er sich nicht abschütteln!

am 30. 10. und 31. 10. jeweils um 16.00 Uhr

Phil Jutzi: 100.000 unter roten Fahnen · D 1929/30, R: Phil Jutzi

Um's tägliche Brot · D 1928, R: Phil Jutzi, D: Holmes Zimmermann und Laiendarsteller, ca. 47 Min. zusammen

Im Auftrag des Theaters am Schiffbauerdamm und des Volksfilmverbandes, einer Vereinigung linker Filmschaffender, die der KPD angehörten oder nahe standen, wie z. B. G. W. Pabst, Erwin Piscator und Béla Balázs, drehte Jutzi diesen Dokumentarfilm mit Spielfilmhandlung. Deutlich zeigt sich der Einfluß des sowjetischen Stummfilms in Bildkomposition und Montagetechnik.

Im schlesischen Kohlerevier Waldenburg herrscht Arbeitslosigkeit und Hungersnot. Ein Bursche versucht, dem Elend zu entkommen, aber auch in der Stadt gibt es keine Arbeit. Elendig findet er den Tod.

Die Zensur verbot den Film für Jugendliche; Passagen mit Statistiken über die Situation in Schlesien mußten aus dem Film genommen werden.

am 30. 10. um 18.15 Uhr

am Klavier: Peter Gotthardt

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek und dem Bundesarchiv/Filmarchiv Berlin

HÖRKINO:

Radio Tyros präsentiert: Bibelmagazin

»Hie Schwert des Herrn und Gideon!«

Eine Geschichte aus Israels turbulenter Frühzeit von Manfred Voegele

am 31. 10. in der Matinée um 11.00 Uhr

Phil Jutzi: Doktor Bluff D 1934, R: Phil Jutzi

Der Kosak und die Nachtigall Österreich 1935, R: Phil Jutzi,
D: Ivan Petrovich, Jarmila Novotná, Fritz Imhoff, 84'

Eine Agenten- und Liebesgeschichte, die in Ägypten spielt und mit einigen eindrucksvollen Außenaufnahmen aufwartet. Ein Attaché verliebt sich in eine schöne Frau, die berühmte tschechische Sopranistin Jarmila Novotná spielt sie, und wird darüberhinaus von einem orientalischen Bösewicht in Waffenkäufe verwickelt.

am 31. 10. um 18.15 Uhr

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek und dem Bundesarchiv/Filmarchiv Berlin

ERÖFFNUNG DER RETROSPEKTIVE MICHELANGELO ANTONIONI Vorfilm

Gente del Po I 1943–47, R: Michelangelo Antonioni

Chronik einer Liebe I 1953, R: Michelangelo Antonioni, K:
Enzo Serafin, M: Giovanni Fusco, D: Lucia Bosé, Massimo Girotti,
100', OF m. engl. UT

»Einmal in ihrem Flußbett eingeschlossen, läuft eine Geschichte Gefahr, darin zu versickern, wenn man ihr nicht eine andere Dimension gibt, wenn man nicht zuläßt, daß sich ihre Zeit nach außen hin verlängert, dorthin, wo wir, die Protagonisten aller Geschichten, leben. Wo nichts abgeschlossen ist.«

Das Kino Babylon geht mit Michelangelo Antonioni ins Zeughaus-Kino und zeigt im November und Dezember eine vollständige Retrospektive seiner Filme in neuen Kopien.

am 31. 10. um 21.00 Uhr

Eine Gemeinschaftsveranstaltung von Zeughaus-Kino und Babylon-Kino

Adresse Deutsches Historisches Museum
Zeughaus Unter den Linden 2 · 10117 Berlin
Info: 030-215 02-0



Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10–18 Uhr

Mittwoch geschlossen

Eintrittspreise Allgemeine Eintrittskarte 4.– DM

Ermäßigung für Schüler, Studenten, Arbeitslose 2.– DM

Kinobesuch für Abendvorstellungen 5.– DM

Verkehrsverbindung Bus 100, 157, 348, Staatsoper, Humboldt-Universität

U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

Café und Restaurant täglich ab 10 Uhr

Kinobesuch von der Spreeseite

Für Besucher des Museums ist der Eintritt zu den Nachmittags-Vorstellungen mit der Tageskarte für den jeweiligen Tag abgegolten.

Vorbestellungen sind möglich ab dem Donnerstag der Vorwoche, zwischen 16.00 und 22.00 Uhr. Tel.: 215 02 127